

## Sustainable Development Goals (SDGs)



Foto: © United Nations 2017

2015 war ein entscheidendes Jahr für die Entwicklungszusammenarbeit. Die im Jahr 2000 beschlossenen Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) liefen aus und wurden durch die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) ersetzt. Mit den **SDGs** oder kurz **#GlobalGoals** will die internationale Staatengemeinschaft bis Ende 2030 Armut beseitigen, die Gleichstellung von Frauen vorantreiben, die Gesundheitsversorgung verbessern und dem Klimawandel entgegensteuern.

Die Vertreter von 193 UN-Staaten hatten sich Anfang August auf eine Agenda für nachhaltige Entwicklung geeinigt. Im Rahmen des UN Sustainable Development Summit 2015 in New York haben am 25. September 2015 Staats- und Regierungschefs aus allen Ländern die Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet.

Bei den SDGs steht nun der Mensch stärker im Mittelpunkt. Menschenrechte werden daher als Querschnittsthema etabliert. Anders als die Millenniumsentwicklungsziele, streben die neuen Ziele umfassende Veränderungen an, die auch die Industriestaaten in die Pflicht nimmt. Das gilt für den schonenden Umgang mit Ressourcen, die Verantwortung für Sozialstandards oder den Ausstoß klimaschädlicher Gase. Der Schwerpunkt liegt auf Nachhaltigkeit. Zusätzlich kommen auch gesellschaftspolitische Ziele wie Gleichheit der Geschlechter, eine gerechte Steuerpolitik, die Verringerung der Ungleichheit zwischen und innerhalb Staaten oder der Zugang zu Rechtshilfe und inklusiven Institutionen hinzu. Das oberste Anliegen der SDGs ist die Beendigung

der extremen Armut „in allen Formen und überall in der Welt“. Sie betrifft derzeit rund eine Milliarde Menschen, die mit weniger als 1,11 Euro pro Tag auskommen müssen. „Niemanden zurücklassen“ lautet das Motto für UN-Generalsekretär Ban Ki-moon.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen beziehen sich natürlich auch auf den **Schutz von Ökosystemen wie Wälder, Feuchtgebiete, Trockengebiete und Bergökosysteme**. Ebenso nimmt die Förderung von spezifischen **Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen** eine zentrale Rolle ein.

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung gilt somit als der neue Orientierungsrahmen für die globale Entwicklungs- und Umweltpolitik, der die Entwicklungsarbeit für das nationale und globale Gemeinwohl heutiger und zukünftiger Generationen auf Jahre hinaus prägen wird.

### Die Situation in Österreich

Eineinhalb Jahre nach dem Beschluss der 2030 Agenda und der SDGs wurde schließlich von den Bundesministerien am 24. März 2017 eine Darstellung mit dem Titel „Beiträge der Bundesministerien zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung durch Österreich – Darstellung 2016“ veröffentlicht die zusammengefasst folgendes Szenario beschreibt:

Österreich brachte sich in den internationalen Verhandlungen zur Agenda 2030 erfolgreich mit seinem „10 Punkte Plan“ ein, der von den Bundesministerien und der Zivil-

gesellschaft gemeinsam erarbeitet worden war. Dieser umfasst u. a. die Themen Wirtschaft und Entwicklung, Wasser, Energie, Klimaschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Menschliche Sicherheit, Menschenrechte, Beschäftigung, menschenwürdige Arbeit, Sozialschutz, Geschlechtergleichstellung, Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie Rechtstaatlichkeit. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Themen Bildung, Berufsausbildung, Stärkung des Privatsektors, Innovation und Technologietransfer gewidmet. Österreich setzte sich weiters dafür ein, dass zur Überprüfung der Umsetzung der Agenda 2030 leistungsfähige, nationale Einrichtungen in allen Ländern zur Verfügung stehen sollen.

In Österreich wurde im Sommer 2015 der erste Schritt zur Umsetzung der Agenda 2030 unternommen: Alle Bundesministerien führten eine Bestandsaufnahme durch, um einen umfassenden Überblick zu gewinnen, zu welchen der 17 SDGs und den 169 Unterzielen bereits Strategien, Programme und Maßnahmen vorliegen.

In der Umsetzung hinkt Österreich verglichen mit anderen Mitteleuropäischen Ländern deutlich hinterher. Die meisten von den Bundesministerien vorgestellten Maßnahmen sind Beispiele aus der Vergangenheit.

Beim freiwilligen Bericht an das HLPF im Jahr 2020 wird Österreich deutlich mehr vorlegen müssen, um sich im Vergleich mit den anderen Ländern mithalten zu können. Österreich wird dort nämlich als eines der letzten Länder berichten, im Gegensatz zu fast allen anderen Westeuropäischen Ländern wollte man 2016 und 2017 noch nicht präsentieren. Bis dahin werden fast fünf Jahre seit dem Beschluss vergangen sein, Österreich sollte in der Umsetzung also deutlich vorangeschritten sein.

## Ausblick

Ob die Umsetzung der 2030 Agenda und der SDGs erfolgreich ist, kann man unter anderem an der Frage erkennen, was anders wäre, hätte man die SDGs nicht beschlossen. Bisher fällt die Antwort auf diese Frage in Österreich eher enttäuschend aus. Die 2030 Agenda und die SDGs entstanden aus einem gemeinsamen Problembewusstsein der UN-Mitgliedstaaten und der Erkenntnis, dass sich auf lokaler und auf globaler Ebene etwas ändern muss. Alle Länder haben sich nach langen Verhandlungen auf gemeinsame Ziele geeinigt – jetzt müssten die Länder liefern und zeigen, dass sie ihre eigenen Beschlüsse ernst nehmen.

Quelle: Mag. Lukas Herrmann

## 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

1. Armut in all ihren Formen überall beenden
2. Hunger beenden, Lebensmittelsicherheit und verbesserte Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Gesundes Leben sicherstellen und das Wohlergehen für alle Menschen in jedem Alter fördern
4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung sichern und die Möglichkeit für lebenslanges Lernen für alle fördern
5. Geschlechtergerechtigkeit und Empowerment für alle Frauen und Mädchen
6. Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Abwassersystemen sichern
7. Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, volle und ertragreiche Erwerbstätigkeit und menschenwürdige Arbeit für alle erreichen
9. Belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovation unterstützen
10. Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern verringern
11. Städte und Siedlungen inklusiver, sicherer, widerstandsfähiger und nachhaltiger gestalten
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsstrukturen sichern
13. Vordringlich Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erhalten und nutzen
15. Ökosysteme der Erde schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Wälder nachhaltig bewirtschaften, die Verwüstung bekämpfen und unfruchtbares Land wieder beleben und den Verlust der Biodiversität stoppen
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zu Justiz ermöglichen und wirksame,
17. Mittel zu Umsetzung und Wiederbelebung der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung stärken.

weitere Quellen:

Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres  
<https://www.bmeia.gv.at/das-ministerium/presse/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg/>

Austrian Development Agency (ADA)  
<http://www.entwicklung.at/themen/umwelt-und-klimaschutz/>

European Sustainable Development Network  
<http://www.sd-network.eu/>

BMLFUW  
[https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/nachh\\_strategien\\_programme/agenda2030.html](https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/nachh_strategien_programme/agenda2030.html)

AG Globale Verantwortung  
<https://www.globaleverantwortung.at/sdg-umsetzung-durch-oesterreich-2017>

